

Reisebericht Gambia 2006

Nach langer Vorbereitungszeit unserer Hilfsaktion, Verschiffung von 500kg Hilfsgütern auf 3 Europaletten und der Absprache mit unseren Freunden in Gambia war es am 5. April 2006 endlich so weit.

Pünktlich um 9:25 Uhr fuhr die Regionalbahn in Haßfurt ab. Würzburg Haubbahnhof umsteigen

in den IC Richtung Frankfurt. Leider hatte der Zug in Würzburg schon eine viertel Stunde Verspätung und bei der Ankunft am Airport Frankfurt bereits eine halbe Stunde die uns später einfach fehlte.

Check Inn am Condor Schalter, statt wie angemeldet 70 Kg Übergewicht zeigte die Waage 95 Kg, dieses stellte zunächst auch kein Problem dar.

Am Schalter von Thomas Cook musste bezahlt werden. Der freundliche Herr präsentierte die Rechnung „760 Euro“ bitte. Elisabeth konnte und wollte es nicht akzeptieren, hatten wir doch Sondergepäck für humanitäre Zwecke angemeldet.

Zähe Verhandlungen brachten eine Halbierung auf 380.- Euro. Schnell noch eine Erfrischung, dann ab zum Zoll und Passkontrolle.

Wegen unserer technischen Ausrüstung mussten wir zur Sonderkontrolle in einen separaten Raum. Endlich konnten wir zum Bording, es war schon 14:35 Uhr 5 Minuten nach regulärer Abflugzeit. Erneute Überraschung: Bernd hatte nur eine Bordkarte sein Flugticket hatte die nette Dame vom Check-In nicht zurückgegeben, nun sollte er in Deutschland zurückbleiben, da er nicht beweisen könne, dass er bezahlt hatte. Wiederum zähe Verhandlungen, nach 25 Minuten

grünes Licht, Bernd darf mit, jetzt stellte er fest, dass seine Filmkamera noch bei der Sonderkontrolle des Zolls lag. Keine Chance für die Kamera, denn der Flieger sollte schon 30 Minuten in der Luft sein.

Nach Platzeinnahme jedoch nochmals dreißig Minuten Wartezeit und mit einer Verspätung von einer Stunde hob der Condor Flug DE 2392 endlich ab.

Ruhiger Flug ohne besondere Vorkommnisse, Landung nach sechseinhalb Stunden in Banjul/ The Gambia.

Dr. Gaye begrüßte uns im Innenbereich des Airports, schleuste uns am Zoll und der Passkontrolle vorbei. Im Voraum erwartete uns „Amat“ mit einem Schild „Welcome Mr. Bernd“ Mit vielen Helfern wurde unser Gepäck verstaut und die Fahrt zu unserer Privatbehausung die wir in Deutschland über das Internet gebucht hatten begann.

In Brusubi angekommen erlebten wir ein dunkles Haus, es gab keinen Strom. Das ist für Gambia nichts ungewöhnliches und wir konnten es während unseres Aufenthaltes öfters erleben.

Amat (unser Gay) versuchte den Generator zu betätigen und bemerkte mit Entsetzen, dass kein Benzin in dem kleinen Tank vorhanden war und er ohne Auto da es kaputt war. Der Driver (Fahrer) von Dr. Gaye sprang ein und besorgte den notwendigen Stoff und es wurde Licht.

Danach noch Besorgung von Brot, Butter, Marmelade für das erste Frühstück. Endlich konnte man sich nach einem bewegten und anstrengenden Tag zur Ruhe begeben.



Donnerstag 6.4.06

Erstes Frühstück, Einrichtung der Wohnung, Erkundung der Umgebung. Am Nachmittag Besuch in der Praxis von Dr. Gaye, Begrüßung der Mutter und den restlichen Familienangehörigen.

Danach Empfang der 3 Europaletten mit Hilfsgütern, erledigen der Zollformalitäten begleichen der heimischen Zoll und Transportkosten.

Aufteilen der Hilfsgüter, 5 Umzugskartons Medikamente für Dr. Gaye, Transport 20 weiterer Kartons Transport in unsere Wohnung nach Brusubi und Aufteilung für die verschiedenen Projekte.



Freitag 7.4.06

vormittags: einkaufen, Erkundung der Gegend um Senegambia

nachmittags: Besuch bei Freunden in Kotu. Vorbesprechung mit Eltern über neue Schulpatenschaften. Besuch des Bijilo Medizin Center von Dr. Musar, Bekanntschaft mit zwei Medizinstudentinnen aus Würzburg, die bei Dr. Musar ein Praktikum absolvierten.

Samstag 8.4.06

vormittags: Allgemeine Vorbereitungen in der Wohnung
nachmittags: ein Stück Erholung am Strand
abends: Treffen mit Dr. Gaye zur Projektbesprechung



Sonntag 9.4.06



Ein besonderer Tag: Palmsontag, Gottesdienst und Palmprozession in der St. Theres Church(Kirche) in Kanfing zusammen mit unseren Patenkindern Adama und Awa deren Geschwistern und Mutter. Der Gottesdienst dauerte dreieinhalb Stunden. Danach Mittagessen mit den Patenkindern und deren Familie. Nun suchten wir geeignete Schuhe für Adama(unser Patenkind), ein fast unmögliches unterfangen geeignete Schuhe für einen Diabetiker zu finden. Wir brechen die Suche in Serekunda ab. Elisabeth versucht es in Banjul und wird fündig.

Montag 10.4.06.

Fahrt nach Darsilami zur Patrik Basic Lower Schule (unsere Patenschule)
2 Stunden Fahrzeit über holprige mit tiefen Löchern gezeichnete staubige Straße

Herzlich Begrüßung, Lehrer, Eltern und Schulkinder erwarteten uns. Wir übergeben unsere Gastgeschenke (Schreibblocks, Bleistifte, Buntstifte, Spitzer und Kugelschreiber)

Die 6 Patenkinder erhalten einen Schulbac mit Inhalt.

Erledigung aller Formalitäten insbesondere Übergabe des Schulgeldes für 2006.

Wir begrüßten Sammet und Celestine und freuten uns darüber, mit ihnen und ihren Eltern, sie in die Gruppe unserer Patenkinder neu aufnehmen zu können. Nun betreuen wir in dieser Schule acht Patenkinder.

Zwei Höhepunkte folgten.

1. Wir überreichten zur Renovierung und Instalhaltung (dringend notwendige Dacheindeckung) 700 Euro aus der von Fam. Hochmuth aus Regensburg gestarteten Weihnachtsaktion. Freude und Dank von allen Anwesenden strahlte uns entgegen.
2. Wir durften an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Die Kinder sangen und tanzten für uns. Beim Klang der gambianischen Nationalhymne floss so manche Träne.



Danach besuchten wir den Schulgarten. Mit Stolz zeigten uns Kinder die von ihnen bepflanzten Beete. Neben Tomaten, gab es verschiedene Kohlsorten und Salate. Zum Abschied und als Dank erhielten wir eine Schale mit Tomaten, Zwiebeln und Eiern aus eigenem Anbau. Bernd verlor vor Rührung und Freude ein paar kleine Trärentropfen.

Nun ging es zu Fuß an der Kirche vorbei (nur Elisabeth fuhr mit dem Car (Auto) mit, wegen ihrer gesundheitlichen Angeschlagenheit) zu Wohnung von Adama und Awa Jatta.

Entäuscht erzählt uns Adamo, daß vor einigen Wochen Bigs (Schweine verschwunden seien und wir uns am Ostersonntag (Schlachttag für die Gäste) mit einem kleinen Big zufrieden geben müssten.

2 Stunden beschwerliche Rückfahrt zu unserer Behausung.

Am Abend Treffen mit Dr. Gaye

Dienstag 11.4.06

Vormittags notwendige Besorgungen.

10:00 Uhr Abfahrt zur Patenschule nach Bakothe.

Leider diesmal Empfang durch den Rektor, die Schüler waren schon einen Tag früher in die Ferien entlassen worden, was uns durch einen Kommunikationsfehler entgangen war.

Mit den Osterferien ist auch das Schuljahr, anders als bei uns beendet.



Nun erfuhren wir, dass Abassan Bah 11 Jahre alt, ab dem neuen Schuljahr entweder nicht mehr zur Schule gehen kann, da seine bisherige Patenmutter sich zurückgezogen hat, ausser es werden neue Pateneltern gefunden. Die Patenschaft für seinen Zwillingbruder Alphasainey hatten wir bereits im vergangenen Jahr übernommen, als eine neue Patenschaft.

Eine weitere Mutter bat uns schon im vergangenen Jahr sie bei der Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen. Der Schulleiter signalisierte, dass er die Kinder aufnehmen könne.

Voraussetzung, übernehmen des Schulgeldes durch uns.

Nun sind drei weitere Patenkinder hinzugekommen Barry Fatima 6 Jahre, Barry Huja 7 Jahre und Barry Isatou 8 Jahre.

Es folgte die Übergabe des Schulgeldes und der Patengeschenke.

Nach der Verabschiedung besuchten wir noch kurz die Patenfamilien in ihren Behausungen.

Anschließend Besuch des Krokodilparks in Katschikali. Katharina ist erstaunt und hat etwas Angst „Charli“ zu streicheln.

Zur Zeit befinden sich ca. 88 Krokodile im Park.

Danach Erholung von den Strapazen.

Kurzer Besuch durch Dr. Gaye bei uns.



Mittwoch 12.4.06



10:00 Uhr

Besuch des Albert-Marktes in Banjul

14,00 – 17,00 Mittagessen bei der Mutter von Dr. Gaye

Danach kleinere Besorgungen in der Umge bung.

Rückfahrt in unsere Behausung



Donnerstag 13.4.06

6 Uhr aufstehen, frühstücken. Vorbereitung für die Fahrt nach Sibanor in die WEC (weltweiter Einsatz für Christus) Buschlinik. Wir hatten uns mit Frau Dr. Albers für 11 Uhr verabredet.

Der bestellte Treiber (Fahrer) kommt 20 Minuten zu spät (Gambia Time).



Doch noch keine Abfahrt; unser Nachtwächter Lorant ist zusammen gebrochen, krampft. Wir legen ihn in ein Taxi, einer seiner Freunde begleitet ihn , schicken ihn zu Dr. Musar ins Medical Center.

Einen Notarzt oder Krankenwagen, wie bei uns gibt es nicht.

9:30 Uhr Abfahrt über holprige Straßen. Nach einhalb Stunden (geplant waren 3 Stunden) erreichen wir Sibanor und die Buschlinik.

Bei der Klinik handelt es sich in erster Linie um eine geburtshilfliche - gynekologische Einrichtung.

Kleinere operative Eingriffe können vorgenommen werden. In besonderen Fällen (z.B. Problemgeburten) ist eine Verlegung ins Viktoria Hospital nach Banjul erforderlich. Auf Grund der langen Fahrzeit (drei bis vier Stunden) und der schlechten Straßenverhältnisse, kommen dann die Kinder oft auch unterwegs zur Welt oder sterben. Während des Transportes ist eine Hebamme zu Begleitung dabei.

Aber auch kleine Weh wehen jeglicher Art werden versorgt, jedoch glauben viele Menschen noch an den Medizin Mann.(Marabu).

Eine ambulante Behandlung kosten für Kinder bis 6 Jahren 2 Dalasi (6 Cent) Kinder ab 6 Jahre 5 Dals (15 Cent) Erwachsene 15 Dalasi (45 Cent) Die Gebühr muß vor der Behandlung entrichtet werden.

An vielen Tagen kommen bis zu 600 Menschen zur Behandlung. Impfungen sind kostenlos bzw. werden vom Staat übernommen.



In der Regenzeit (Juni bis Oktober) werden überwiegend Malaria Patienten behandelt. Während dieser Zeit sterben sehr viele Patienten.

Der Schule angegliedert ist eine Ausbildungsstätte, für 14 Krankenschwestern (leider nicht staatlich anerkannt.)

Frau Dr. Albers begrüßt uns kurz, teilt mit, dass sie ab 10:30 Uhr Zeit habe und bat uns die Klinik nicht eigenmächtig zu betreten. sie mache schon für uns eine Ausahme, denn Führungen seien bei ihr nicht üblich, geschweige das Fotografieren.

Sie zeigte uns später doch sehr viel, erzählte einiges über ihre Mission und ihre Arbeit in Sibanor.

Bevor sie zum Mittagessen einlud begegneten wir einen Jungen, der uns freudig eine große Ratte zeigte. Frau Albers erklärte , dass das Tier zubereitet und gegessen wird, das sei in der Gegend so üblich.

Plötzlich weinte Katharina laut, Amat der uns begleitete erfuhr übers Handy, Loran (Chef-Security) ist verstorben.

Wir nahmen ein kurzes Mittagessen, zusammen mit Frau Dr. Albers und 3 Missionarinnen ein.

Nach gambianischer Art aus einer Schüssel und mit den Händen.

Unsere Gastgeberin erläutert, dass man mit der rechten Hand esse, denn die linke benutze man zum säubern des Allerwertesten.

Ein Kurzer Abschied, die Übergabe von ein paar Ostergeschenken und zurück ging die Reise in Richtung Brusubi.

Im Fahrzeug gedrückte Stimmung. Zu tief saß der Schock von Lorans Tod. Amat bat uns ihn zu begleiten um Abschied von einem Freund zu nehmen.

Wir, Katharina, Ferdinand, Bernd und Amat fuhren im Taxi nach Schilong, verabschiedeten uns von Loran der aufgebahrt war.

Nur Amat nahm an der Beisetzung teil, Ferdinad und Bernd mussten 50 Meter von der Moschee entfernt mit den anderen Christen warten.

Katharina blieb mit den restlichen Frauen, der Mutter und den Schwestern im Trauerhaus zurück. So verlangt es der moslemische Glaube.

Den Abend verbrachten wir bei Dr. Gaye. Margret seine Frau, verwöhnte uns mit gambianischen Spezialitäten. Gleichzeitig besprachen wir das Treffen am Freitag mit den an Diabetes erkrankten Kindern. So gab es doch noch einen etwas versöhnlichen Tagesausklang.

Freitag 14.04.06

Vormittags: Wohnungs-cleanig

11:30 Uhr holt uns Abdulay (Dreiver (Fahrer) von Margret ab.

Wir schlendern über den Albert Market

14:00 Uhr treffen wir uns mit Adamo und seiner Mutter. Er brauch dringend eine neue Hose. Ein ähnliches Zenario wie beim Schuhkauf.



17:00 treffen mit Patenkindern in der Praxis von Dr Gaye Nur Adamo, Isatou und Amadu mit Eltern sind da. Dr. Gaye und wir sind etwas enttäuscht, aber es ist Holidat (Feiertag) und dazu noch Ferien.

Danach Besuch im Victoria Hospital. Ein Notfall mit einer inneren Blutung Dr. Gaye muss helfen.

Patienten und Personal fragen Dr. Gaye „ Wann kommst du wieder ?

Rückfahrt nach Brusubi.

Samstag 15.04.06

vormittag:
Waschtag!



nachmittags: Fahrt zum Kotustrand. Wir besuchen die Tiere im Hotel: Hund Pino, vier kleine Affen und viele Vögel.

Dort treffen wir eine englische Familie mit einem ähnlichen Projekt in Gambia. Wir nehmen Abschied von allen Freunden, da es unser letzter Besuch in Kotu war. Ferdinand verbringt den Nachmittag bei Bala und Mere Gaye.

Abend: Wir treffen Dr. Gaye in unser Wohnung. Wiederrum kein Strom, aber auch kein Benzin für den Generator. Abdullay fährt zur Tankstelle holt Petrol.

Sonntag 16.04.04 (Ostersonntag)

Wir sind von Familie Jatta nach Darsilami eingeladen.

8:30 Uhr Abfahrt über schlechte, ausgefahrene Straßen. Unser Fahrer hatte alles im Griff.

Bei der Ankunft erleben wir eine emsige Familie. Kartoffeln schälen. Elisabeth hilft mit.

Ein Schwein wurde geschlachtet. Die Innereien und Sparips stehen bereits auf dem offenen Feuer

Wann der Ostergottesdienst beginnt weiß keiner so richtig. Der Pfarrer, ein irischer Missionar betreut noch vier Gemeinden, er wohnt in Darsilami, so dass hier die Messe als letztes beginnt.

Jattas erzählen uns, wenn der Pfarrer vorbei fährt dann ist es so weit.

Der Erwachsenchor und auch der Kinderchor üben bereits, man hört die Klänge bis weit in Jattas Grundstück, das direkt neben der Kirche liegt.

Es ist soweit der Priester kommt. Mit Tommeln und Chorgesängen beginnt die österliche Feier.

Wir werden als Gäste namentlich begrüßt und am Schluss unter viel Beifall verabschiedet.

Der Pfarrer erwähnte erstaunt, dass heute ein fünfzig Dalasi Schein im Opferbeutel war. Die stammten von Bernd.

Wir gehen zu Jattas. Um 14:00 Uhr wird uns ein hervorragendes Mittagessen serviert. Natürlich das Beste vom eigens dafür geschlachteten Schwein.

Langsam trudelt die Fußballmannschaft von Marcell ein. Viele von ihnen sahen wir bereits in der Kirche.

Bernd verteilt die vom FC Haßfurt gesponserten Trikots, Hosen und Stutzen. Umziehen unter viel Freude im Freien. Aufstellen zum Gruppenbild. Marcell bedankt sich unter großem Beifall. Mit Liedern und Tänzen der Jatta- und Dorfkinder

wurde uns weiterer Dank zuteil. Um 16:30 Uhr verabschiedeten wir uns für dieses Jahr aus Darsilami. Mit Bay Bay bis nächstes Jahr und Danke Danke Rufen, bestiegen wir unser Auto und verließen winnend den Ort. Ostersonntag 2006 für uns sicher ein unvergesslicher Tag.



DANKE FC HAßFURT - SPORT WEISHEIT
SPORT KUNZMANN - GAMBIA FRIENDS



Montag 17.04.04 (Ostermontag)

Vormittags: Besuch von Louis ein Freund Rolands aus Reutlingen. Er bringt ein paar bestellte Taschen vorbei. Wir geben ihm 200 Dalasi für die Rückfahrt.

10:00 Uhr holt uns ein Nachbar mit seinem Cheep ab. Wir fahren nach Lamin Lodge. Dort begrüßen uns 9 kleine Affen und ein lustiger Musikant.

Fahrt mit einem Boot, den Gambia River entlang zu den Pelikanen. Nun geht es weiter über Kotu, dort holen wir eine Maske ab.



Zum Abschluss des Tages bringt uns der Dreiver nach Tangen ein kleines Fischerdorf.

Dort haben gerade die Boote mit den Fängen des Tages angelegt. Fleißige Frauen bemühen sich emsig die gefangenen Fische zur Sammelstelle zu bringen.

Ein Fischer zeigt uns noch die Räuchereinrichtungen.

90 % des Fanges werden nach Gahna exportiert.

Mit einem Abendessen in Senegambia beschließen wir den Tag,

Dienstag 18.04.06



Abdulley holt uns ab. Treffen bei einem Toyota Händler mit Dr. Gaye und Besichtigung eines Fahrzeuges für das Diabetesmobil.

Den versprochen Kaffee für Frau Dr. Albers bringen wir in die WEC Zentrale nach Fajara.

Unser Dreiver bittet uns seine Frau und den einjährigen Sohn kennen zu lernen. Er fährt uns in seine bescheidene Behausung.

Rückfahrt nach Brusubi. Vorbereitungen für den Abflug am Mittwoch, abends: Dr Gaye besucht uns. Abschlussbesprechung des Projektes. Übergabe des Schulgeldes für an Diabetes erkrankte Patenkinder. Vier neue Patenkinder sind hinzugekommen. Lamin 17 Jahre, Mohamed 8 Jahre, Amniceli 16 Jahre, und das Jüngste, Senap 3 Jahre.

Mittwoch 19.04.06

Kofferpacken

Mittagessen in Senegambia. Letzmal im Internetcaffe Mails abrufen.

15:30 Uhr Verabschiedung von Dr. Gaye in unserer Behausung.

17:00 Uhr Koffer einladen und ab zum Flughafen.

Hier erwartet uns die Schwester von Dr. Gaye zum Einchecken.

Übergepäckkosten fallen für die Rückfahrt nicht an. Das erledigt alles Dr. Gayes Schwester.

Wir dürfen uns zunächst in der VIP Loge aufhalten.

Es gab kurz Ärger, da wir für diesen Warte Raum keine schriftliche Bestätigung von Dr. Gaye dabei hatten.



Man muss wissen es herrschte hohe Sicherheitspriorität, da sich der Finanzminister Gambias im selben Raum aufhielt.

Die Maschine landet, ausnahmsweise nur 30 Minuten später und fliegt um 20:30 Uhr ab.

Zwischenlandung auf der Insel Sal mit zweienhalb Stunden Wartezeit, bevor der endgültige nächtliche Rückflug nach Frankfurt beginnt. Nach 14 Stunden, Landung am Airport Frankfurt.